

Pressemitteilung

Konjunkturelle Aussichten zu Beginn eines neuen Jahrzehnts

Deka-Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater
zeigt Trends in der Vermögensentwicklung auf

Pressereferent

Dirk Dumont

Neumarkt 17

66117 Saarbrücken

Telefon: 0681 – 504 2718

Telefax: 0681 – 504 2724

E-Mail: dirk.dumont@sk-sb.de

Internet: www.spk-sb.de

Saarbrücken, den 17.02.2020



Seine Markenzeichen sind Meinungsstärke, klare Worte und bildhafte Sprache. Absolut authentisch und immer umfassend analytisch denkend, ist er einer der gesuchtesten Ansprechpartner auf dem Gebiet der Kapitalmarktanalyse. Im Rahmen der Anlegerwochen der Sparkasse Saarbrücken besuchte er jetzt die saarländische Landeshauptstadt: Dr. Ulrich Kater, Chefvolkswirt der DekaBank und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur Geld- und Währungspolitik referierte zum Thema „Wie verändern Demographie und Geldpolitik die Kapitalmärkte?“ und lieferte den rund 300 Gästen Informationen und Analysen zu den Trends in der Vermögensentwicklung.

Vorgestellt wurde der prominente Gastreferent von Uwe Kuntz, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Saarbrücken, der in die Problematik des Themas einführte. Seit

Jahren würden Wertpapiermärkte – bis auf kurze, meist heftige Korrekturphasen – nur eine Richtung kennen: nach oben. So sei der Dax von 2009 bis heute um rund 9000 Index-Punkte auf aktuell über 13.000 Punkte gestiegen. Gleichzeitig seien die Zinsen hierzulande, gemessen an der Umlaufrendite deutscher Staatsanleihen, von gut 3 Prozent im Jahre 2009 auf Negativwerte von derzeit -0,40 Prozent gesunken.

Die Menschen für die gravierenden Folgen der Zinsmisere zu sensibilisieren, das ist eines der Ziele, die Uwe Kuntz als der Gastgeber der Veranstaltung verfolgt. Denn obwohl es schon so lange keine Zinsen mehr gibt, parken die Deutschen ihr Geld noch immer vorwiegend auf dem Tagesgeld- oder dem Girokonto. „Auf lange Sicht sind die Auswirkungen fatal, da den Kunden neben dem Zins auch der Zinseszins entgeht, der Renditeturbo für den Vermögensaufbau“, sagt der Sparkassenvorstand und konstatiert dabei aber, dass sich „zwischenzeitlich mehr und mehr Kunden auch für Wertpapiere öffnen“.

Eloquent und vor allen Dingen auch für Laien verständlich präsentierte Dr. Ulrich Kater dann seinen rund einstündigen Vortrag und stellte gleich zu Beginn klar: „Die 2020er Jahre dürften sich grundlegend von den letzten beiden Anlagejahrzehnten unterscheiden. Dies gilt sowohl hinsichtlich einzelner Anlagesegmente als auch für die Vermögensallokation als Ganzes.“ Der Grund dafür sei, so Kater, dass wichtige strukturelle Trends, welche teilweise über Jahrzehnte Bestand hatten, beginnen sich abzuschwächen, einen Boden auszubilden oder sogar bereits dabei sind, die Richtung zu wechseln.

Digitalisierung statt Industrialisierung, Klimaschutz oder Klimakatastrophe, Extremismus und Nationalismus oder Versöhnung und diplomatische Zusammenarbeit, Energiewende, Verkehrswende, das Ende der Ära Merkel, der Brexit und seine Folgen, der Aufstieg Chinas, eine mögliche Wiederwahl Donald Trumps – all diese Themen werden aus Sicht des Frankfurter Ökonomen in den kommenden Monaten und Jahren relevant, sie alle dürften auf lange Sicht als historische Weichenstellungen betrachtet werden.

„Für die Unternehmen und ihre Anleger ergeben sich daraus sowohl Chancen als auch Risiken. Die Transformationsprozesse etwa in der Automobilindustrie müssen in den kommenden Jahren gelingen, um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben“, stellt Kater beispielhaft heraus. Gleiches gelte für den Ausbau erneuerbarer Energien.

Da absehbar größere Investitionen in die Infrastruktur erforderlich sein werden – Stichwort Glasfasernetz, Ladestationen für Elektromobilität, Optimierung des Schienennetzes – dürften die damit befassten Unternehmen aus der Baubranche in den kommenden Jahren mit vollen Auftragsbüchern rechnen. Auch Firmen, die im Bereich der Digitalisierung aktiv sind, wie etwa Softwarekonzerne oder Bezahl Dienstleister, würden kaum Schwierigkeiten haben, zukunftsweisende Produkte zu vermarkten, ist sich der Deka-Chefvolkswirt sicher.

Dann blickt Kater ins Publikum und liest in den Gesichtern vor allem noch eine Frage: Wenn die Konjunktur so robust ist, gibt es dann bald wieder ordentliche Sparzinsen? Doch für Zinssparer hat der Börsenexperte an diesem Abend keine tröstenden Worte. „Die 2020er Jahre werden wohl als das zinslose Jahrzehnt in die Geschichtsbücher eingehen“, so seine Einschätzung.

Risikolose Anlagen bieten laut Kater derzeit schlichtweg keine Aussicht auf positive Erträge mehr. Anleger müssten also auf Alternativen ausweichen. Vor allem Aktien böten hier einen Ausweg aus

der Ertragsmisere. Kater wörtlich: „Wer vor zehn Jahren sein Geld in Wertpapierfonds angelegt hat, kann sich heute über gute Ergebnisse freuen. Kursgewinne und Dividenden summieren sich in den meisten Fällen zu einem erfreulichen Gesamtergebnis.“

Zum Abschluss weist er sein Publikum aber auch auf Risiken wie Kursschwankungen hin, wenn die Notenbanken künftig nicht mehr so viel Liquidität in die Märkte pumpen werden wie bisher. Zudem seien die Erwartungen der Investoren an die Unternehmensgewinne hoch. „Da kann es bei Enttäuschungen schon mal zu Abschlägen von 10 Prozent kommen“, sagt Kater. Schwächephasen böten immer aber auch eine gute Gelegenheit, um Bestände in Aktienfonds mit langfristiger Perspektive aufzustocken, so der Ökonom aus der Mainmetropole.